

Zur Frömmigkeitspraxis im Umgang mit Ikonen

VORTRAG von Dr. Eberhard Rettig

Ikonen haben bis heute als Kultbilder sowohl in der Orthodoxie als auch zum Teil im Katholizismus ihre Bedeutung behalten. Diese Bilder geben das Wesen der heiligen Gestalten - Christus, der Gottesmutter Maria und der Heiligen - so getreu wieder, dass für orthodoxe Gläubige etwas von ihrer Heiligkeit und ihrer wundertätigen Kraft in ihrem Bild vorhanden ist und aus ihm wirken kann.

Ikonen sind zwar Abbild einer heiligen Gestalt und haben damit eine fast schon stellvertretende Funktion. Sie wollen aber nicht als Realität verstanden werden. Sie sind vielmehr Sinnbilder, die das Heilsgeschehen in einer besonderen Gleichnis - und Symbolsprache wiedergeben. Das Zwiegespräch zwischen den Gläubigen und den Auserwählten des Schöpfers erfolgt im Kirchengebäude über die Ikonen, wo sie die ihnen gebührende Verehrung erfahren; oder aber in der häuslichen Ikonennische, wo die in den Kultbildern dargestellten heiligen Gestalten den Gläubigen ihre Präsenz erweisen und sie unter ihren Schutz stellen.



Russische Ikone (Wikimedia Commons, Hannes Grobe)

Die vielförmige Frömmigkeitspraxis der zum Teil fast miraculös anmutenden Verehrungsformen ist Gegenstand des Vortrages.

Mittwoch, 11. Mai 2022 um 19:30 Uhr

Gemeindehaus am Ostpreußendamm

12207 Berlin, Ostpreußendamm 64

Bus: 112, 184, 186; Bahn 5 25 u. S 26; Bhf. Osdorfer Str.

Corona-Pandemie: Bitte beachten Sie nach wie vor beim Besuch unserer Kirchen und Gemeindehäuser die gültige Hygieneverordnung.